

ZWEISIMMEN

Hassler solo in der Kirche

Das Konzert in der katholischen Kirche Zweisimmen brachte das Akkordeon von einer ungewohnten Seite näher. Hans Hasslers Solo-Auftritt war ein beeindruckender Abend virtuoser und überraschender Improvisationen.

Etwas Mut brauchte schon, wer in der katholischen Kirche in das Konzert von Zweisimmen Jazz ging. Einige Leute hatten diesen Mut, denn die Reihen waren beachtlich gut besetzt. Oder war es der «Gwunder», zu hören, was ausser Volksmusik, Klassik und Musette, sonst noch auf einem Akkordeon gespielt werden kann? Aus dem Programm und der Vorschau war zu erahnen, dass eben diese Musikstile wohl nicht zu hören sein würden. Denn Hans Hassler ist für eher ungewöhnliche Klänge bekannt.

Andächtig und gespannt lauschten die Konzertbesucher der Klänge, die der Innerschweizer Künstler seinem Instrument entlockte. Nach dem ersten Stück stellte sich wohl manch einer die Frage, woher dieser Mann die Inspirationen nimmt, um so virtuos eine Stunde durchspielen zu können. «Aus dem Moment und der Stimmung heraus», erklärte Hans Hassler nach dem Konzert.

Eine reiche Klangreise

Das erste Stück erforderte aufmerksames Zuhören, um sich nicht in der von Tonfragmenten bis zu orchestralen Melodiesalven reichenden Klangreise nicht zu verlieren. Dabei überraschte Hassler mit abrupten Themenwechseln, aber auch mit virtuoser Technik. Anfangs an Maurice Ravels Bolero erinnernd, schmückte Hans Hassler im zweiten, kürzeren Stück eine aus der Volksmusik stammende Walzermelodie mit witzigen Improvisationen aus. Kurz angespielt, liess er eigene Tonideen darin einfließen, und den Walzer aufblühen, als hätte er zu viele Töne, um am Schluss wieder zur Grundmelodie zurückzukehren.

Hassler faszinierte nicht nur mit seiner Präsenz, sondern präsentierte am Konzert die Vielseitigkeit und das Klangvolumen des Akkordeons auf beeindruckende Weise. Das Konzertpublikum war begeistert und verabschiedete den Künstler mit warmem Applaus. **KILIAN GOBELI**